

Schutzimpfungen Selbstbestimmung versus Bürgerpflicht

SC Hon.- Prof. Dr. Gerhard Aigner

Leiter der Sektion II

Recht und gesundheitlicher Verbraucherschutz

Bundesministerium für Gesundheit

Rechtliche Grundlagen der Aufklärungspflicht

- **Behandlungsvertrag**
- **§ 16 ABGB („angeborene Rechte“)**
- **Art 8 EMRK**
- **§ 110 StGB: Verbot eigenmächtiger Heilbehandlung**
- **Gesetzliche Bestimmungen (KAKuG, ÄrzteG, UbG, HebG, ZÄG, SanG, FMedG...)**
- **Patientencharta**

Selbstbestimmungs- vs therapeutische Aufklärung

Selbstbestimmungsaufklärung: Vermittlung jenes Wissens, das notwendig ist, um abschätzen zu können, worin PatientIn einwilligt bzw. welche Folgen die Ablehnung der Behandlung nach sich zieht

➤ **Diagnose, Therapieverlauf, alternative Methoden, Risiko der in Aussicht genommenen Maßnahme, Nebenwirkungen**

hinreichende Aufklärung ist Voraussetzung, dass PatientIn rechtswirksam in konkrete medizinische Maßnahme einwilligen kann.

andernfalls bleibt Eingriff rechtswidrig, Haftung auch für Schicksal

Umfang der gebotenen Aufklärung

- Umfang umgekehrt proportional zur (zeitlichen und sachlichen) Dringlichkeit des Eingriffs
- Aufklärung umso umfassender, je weniger dringlich der Eingriff und je größer die Wahrscheinlichkeit einer Schädigung ist
- Umfang der Aufklärung nimmt mit dem Maße zu, in dem die unbedingte und lebensnotwendige Indikation des beabsichtigten Eingriffs abnimmt

(zB.: OGH 25.10.1996, 1 Ob 2318/96f)

Grenzen der Aufklärungspflicht

- **Vorwissen der/des Patienten/Patientin**
- **„therapeutisches Privileg“: (Einschränkung im Interesse der PatientIn etwa wegen psychischer Verfassung, wohl ohne Bedeutung iZm Schutzimpfungen)**
- **Verzicht auf Aufklärung: Voraussetzungen sind Einsichtsfähigkeit zum Erklärungszeitpunkt sowie grundsätzliches Bewusstsein über Gegenstand und Gefahr der medizinischen Behandlung**

Verzicht auf mündliche Aufklärung

- Grundsätzlich ist mündliches Aufklärungsgespräch erforderlich (OGH 28.2.2001, 7 Ob 233/00s)
 - erworbene Vorkenntnisse aus schriftlicher Information → Einschränkung der mündlichen Aufklärungspflicht (sofern mündliche Aufklärung verstanden)
 - Informationsblatt als Basisinformation für Verzicht auf Aufklärungsgespräch → wird PatientIn schriftlich in vollständiger und verständlicher Form aufgeklärt und verzichtet er/sie daraufhin auf mündliche Erörterung ist Verzicht grundsätzlich wirksam.
- um Zweifel an Ernsthaftigkeit des Verzichts zu vermeiden, sollte Aufklärungsgespräch angeboten werden.

Stellung des Schularztes

- **Impfkonzept Bund – Länder – SV**
- **Durchführung durch Länder
(Privatwirtschaftsverwaltung)**
- **Schutzimpfung nicht Aufgabe des Schularztes
gemäß SchUG >> daher nicht AHG-relevant**
- **Vereinbarung Schulverwaltung –
Gesundheitsverwaltung**
- **Schularzt wird für Gesundheitsverwaltung tätig**
- **Keine freiberufliche Tätigkeit**

Maßnahmen des BMG

- **Einverständniserklärungen für Schulimpfungen auf Basis der Produktinformationen zu den im Rahmen des Impfkonzpts verwendeten Impfstoffen in deutscher, englischer, türkischer, russischer, slowenischer und kroatischer Sprache werden zur Verfügung gestellt, auch auf Homepage des BMG**
- **Siehe auch *Kletečka*, Grenzen der ärztlichen Aufklärungspflicht, insbesondere bei Schulimpfungen, RdM 2012/31, Hinweis auf Rspr des dt BGH**

Impfpflicht versus Impfzwang?

- **Prävention:**
 - **Rahmen: Art 8 EMRK, § 16 ABGB**
 - **BMG bevorzugt bisher Aufklärung, weil:**
 - **Impfpflicht: wird Zielgruppe erreicht?**
 - **Schulbesuchspflicht versus Impfpflicht**
 - **Rein rechtlich wäre Bonus möglich**
 - **„Masernparty“ > § 178 StGB**

Impfpflicht versus Impfzwang?

- **Seuchenbedrohung:**
 - **§ 17 EpidemieG: Anordnung von Impfungen durch Bezirksverwaltungsbeh.**
 - für bestimmte Gesundheitsberufe
 - im Einzelfall für bestimmte gefährdete Personen
- **Schutzpflicht von Spitalsträger:**
 - insb. für besonders vulnerable Patienten
- **Arbeitsrechtliche Aspekte**

Impfschadengesetz

- **Haftung des Bundes für Schäden verursacht durch Impfung, die mit VO d BMG zur Abwehr einer Gefahr für den allgemeinen Gesundheitszustand der Bevölkerung im Interesse der Volksgesundheit empfohlen ist**
- **Haftung des Bundes für Schäden, verursacht durch eine im MuKiPass empfohlene Impfung**
- **Ersatz für ua für:**
 - **Behandlungskosten (ua Arzthilfe, Arzneimittel, Reisekosten)**
 - **Rehabilitationsmaßnahmen**
 - **Rentenleistungen**
- **Falls nicht Dauerfolgen: Entschädigung nur bei schwerer Körperverletzung (§ 84 Abs 1 StGB)**